

**(F1)Yanis Varoufakis: Techno-Feudalismus – Was den Kapitalismus tötete
(Verlag Antje Kunstmann, ohne Jahresangabe, wahrscheinlich 2023 oder 2024)**

(F2) Vorwort mit Hypothese

„Und wie lautet nun meine Hypothese? Sie besagt, dass der Kapitalismus inzwischen tot ist in dem Sinn, dass seine Dynamik nicht länger unsere Wirtschaftssysteme bestimmt. In dieser Rolle wurde er durch ein fundamental anderes Phänomen abgelöst, das ich Technofeudalismus nenne ... Was den Kapitalismus umgebracht hat, ist ... das Kapital selbst. ... eine neue Form von Kapital, eine Mutation, die in den letzten beiden Jahrzehnten aufgetaucht und so viel mächtiger als ihre Vorgängerin ist, dass sie wie ein dummes, übereifriges Virus ihren Wirt getötet hat. Warum ist das passiert? Vor allem zwei Entwicklungen spielen eine Rolle: die Privatisierung des Internets durch amerikanische und chinesische Tech-Giganten und die Art und Weise, wie westliche Regierungen und Zentralbanken auf die große Finanzkrise des Jahres 2008 reagiert haben...

(Es geht nicht darum,) was die Technologie mit uns anstellen *wird*. Es geht nicht darum, dass KI-Chatbots unsere Jobs übernehmen oder autonome Roboter unser Leben bedrohen werden ... Nein, ... (es) geht ... darum, was dem Kapitalismus und damit uns *bereits* angetan wurde durch die bildschirmbasierten, mit der Cloud verknüpften Geräte, die wir alle nutzen, unsere ... Laptops und ... Smartphones, in Verbindung mit dem Handeln der Zentralbanken und und Regierungen seit 2008...“ (10 f.).

(F3)„... etwas, das ich *Cloud-Kapital* nenne, (hat) die beiden Säulen des Kapitalismus zerstört ...: Märkte und Profite. Natürlich sind Märkte und Profite weiterhin allgegenwärtig ..., aber sie geben nicht mehr den Ton an.“ Sie wurden „durch digitale Handelsplattformen ersetzt, die wie Märkte aussehen, aber keine Märkte sind und sich besser als Leihengüter verstehen lassen. Und der Profit, der Motor des Kapitalismus, wurde durch seinen feudalen Vorläufer ersetzt: die Rente.“ Durch „eine Form der Rente, die für den Zugang zu diesen Plattformen und zu der Cloud insgesamt entrichtet werden muss. Ich nenne sie *Cloud-Rente*.“ (11)

„Das Ergebnis ist, dass die reale Macht heute nicht mehr bei den Besitzern von traditionellem Kapital wie Maschinen, Gebäuden, Eisenbahn- und Telefonnetzen oder Industrierobotern liegt. Sie extrahieren weiter Profite aus Arbeitskräften ..., aber sie ... sind ... zu Vasallen einer neuen Klasse von Feudalherren geworden, den Besitzern von Cloud-Kapital. Und wir Übrigen sind zu unserem früheren Status als Leibeigene zurückgekehrt und mehren mit unserer unbezahlten Arbeit den Reichtum und die Macht der neuen herrschenden Klasse – zusätzlich zu der bezahlten Arbeit, die wir ausüben, wenn wir die Gelegenheit dazu bekommen.“ (11f.)

(F4)„Am Anfang des Buches geht es überhaupt nicht um Technofeudalismus.“ Dort erzählt Varoufakis, wie sein Vater sein „sechsjähriges Ich mithilfe von einigen Metallstücken und Hesiods Dichtung in die wechselvolle Beziehung von Technologie und Menschheit und letztlich in das Wesen des Kapitalismus eingeführt hat.“ (12 f.) Varoufakis bzw. sein Vater erweist sich dabei als überzeugter Marxist, und für uns wäre das nichts Neues. Ich lasse es deshalb aus. „Der Rest des Buchs ist in Form eines Briefes“ an den Vater abgefasst. Es ist Varoufakis' Versuch, kurz nach dem Tod des Vaters mit einer zentralen Frage des Vaters ins Reine zu kommen – und ist damit sehr persönlich und eher in Erzählform als in der Form einer wissenschaftlichen Abhandlung verfasst. Damit aber nicht weniger interessant. Ich empfehle, sich auf den wesentlichen Inhalt seiner Thesen zu konzentrieren und die Bedenken gegen seine Begriffswahl erstmal zurückzustellen.

(F5) Die Vorgeschichte: Metamorphosen des Kapitalismus

„Der Kapitalismus ist nichts anderes als der Triumph des Tauscherts, weil der Tauschwert der einzige Wert ist, der zu mehr Kapital kristallisieren kann.“ (43)

„... im 20. Jahrhundert wurde der Vorgang des Aufmerksamkeitsheischens kommerzialisiert.“ (51)

„... die Macher von Radio und Fernsehen erkannten, dass nicht das Programm die Ware war: Die Ware war die Aufmerksamkeit der Zuschauerinnen und Zuschauer. Indem sie das Programm kostenlos ausstrahlten, konnten sie sich die Aufmerksamkeit der Zuschauer sichern und diese dann in Form von Werbeunterbrechungen an ... (diejenigen) verkaufen“ (51), die „neue Märkte für unsere Aufmerksamkeit ... schaffen“ (50). „... die nicht unmittelbar sichtbare Auswirkung war ... gewaltig. Man hatte der Technostruktur eine neue Gruppe von Experten aufgepfropft: Neben den

Wissenschaftlern, Analysten und professionellen Managern gab es nun kreative Typen ... und dazu ein ganzes Heer von Strategen und Ingenieuren, die neue Möglichkeiten austüftelten, unsere Aufmerksamkeit zu manipulieren und zu kommerzialisieren.“ (52)

Im August 1971 brach das System von Bretton Woods zusammen (vgl. 54). „Damit der Dollar für die Welt der Augapfel war, zu den festen Wechselkursen, die das System von Bretton Woods garantierte, musste Amerika Zuschüsse anhäufen – das heißt, es musste dem Rest der Welt mehr Waren und Dienstleistungen verkaufen, als es importierte.“ (56) Das „garantierte, dass die Dollarnoten, die ... (die amerikanische Notenbank) druckte und die an die Europäer und Japaner gingen ..., letzten Endes ihren Weg zurück in die USA finden würden...“

(F6) Drei Entwicklungen bewirkten aber, dass Amerika zu einer „chronisch defizitären Wirtschaft wurde“ (57). Der Vietnamkrieg, Präsident Johnsons „mutiges, aber teures Programm einer Great Society“, das zu einem „substantiellen Rückgang der Armut (führte), aber auch dazu, dass Unmengen von Gütern aus Japan und Europa in die USA importiert wurden“. Und drittens „übertrafen die japanischen und die deutschen Fabriken die amerikanischen sowohl an Effizienz wie an Qualität“ (57).

„Der Tribut, den ... (das Handelsdefizit) verzehrte, war der Rest der Exporte der Welt, die aus Europa und Asien importiert wurden, um in den Einkaufszentren der amerikanischen Mittelschicht verschlungen zu werden. Je höher das Defizit anwuchs, desto größer wurde der Appetit des (US-)Minotaurus auf verarbeitete Waren aus Europa und noch mehr aus Asien. Doch was ihm Stärke und globale Bedeutung verlieh..., waren die labyrinthischen Tunnel, die Walmart und die Wall Street verbanden.

(F7) Und das funktionierte folgendermaßen: Der Appetit des ... (US-)Minotauris ... verschlang alles, was in Japan und später in China produziert wurde. Dadurch herrschten in Europa und Asien (vorläufig) Frieden und Wohlstand. Im Gegenzug schickten die ausländischen (und oft amerikanischen) Eigentümer dieser fernen Fabriken ihre Gewinne, ihr Geld, zurück an die Wall Street, um sie dort zu investieren – eine zusätzliche Form von Tribut, die Amerikas herrschende Klasse trotz des Defizits reich machte.“ (62) Ich ergänze: Diese „kommunizierenden Röhren“ herrschen bis heute zwischen Europa und Asien einschließlich Chinas und den USA und begründen ihr gemeinsames Interesse an einem US-Defizit – und an einer engen Bindung an die USA, siehe das letzte Abkommen zwischen unterwürfiger EU und Trump-Regierung mit Verpflichtungen zu Re-Investitionen in den USA.

Nach dem Zusammenbruch von Bretton Woods verlor der Dollar rasch gegenüber dem Gold an Wert, „aber seltsamerweise erlangte er in diesem Augenblick seine Strahlkraft zurück... Kurz nach der Aufhebung der Goldbindung des Dollars lösten sich die europäischen Währungen vom Dollar.“ Ihr Wert und die des Yen begannen zu schwanken „wie Treibholz in einem aufgewühlten Ozean. Der Dollar wurde zum einzigen sicheren Hafen dank seines außerordentlichen Privilegs: Wenn irgendein französisches, japanisches oder indonesisches Unternehmen, wenn überhaupt irgendjemand Öl, Kupfer und Stahl importieren oder nur Platz auf einem Frachtschiff kaufen wollte, dann mussten sie alle in Dollar bezahlen ... Und deshalb riss sich die Finanzwelt darum, ihre Ersparnisse in Dollar umzutauschen, als eine dunkle Wolke der Ungewissheit über der wirtschaftlichen Zukunft ... aufzog.“ (63 f.) Ich ergänze: Und deshalb haben weder die chinesische noch die EU-Regierungen Interesse daran, den Dollar als Leitwährung zu stürzen und durch Euro oder Yuan zu ersetzen.

Varoufakis sieht noch einen anderen Grund für die Hegemonie des Dollars: „die gezielte Verarmung der amerikanischen Arbeiterklasse.“ Das große Geld fließt in die Länder, „in denen die Profitrate höher ist. Damit die Wall Street ihre Anziehungskraft für ausländisches Kapital vollständig entfalten konnte, mussten die Gewinnmargen in den USA mit denen in Deutschland und Japan gleichziehen.“ (64) Die US-Löhne wurden gedrückt. „Es ist kein Zufall, dass die Einkommen der amerikanischen Arbeiterklasse bis heute im Durchschnitt unter dem Niveau von 1974 dahindümpeln. Und es ist auch kein Zufall, dass die Bekämpfung von Gewerkschaften in den 1970er-Jahren ein Thema wurde und darin kulminierte, dass ... Reagan jeden ... gewerkschaftlich organisierten Fluglotsen entließ – ein Schritt, den ... Thatcher in Großbritannien nachahmte, wo sie ganze Branchen zerstörte, um die

dort aktiven Gewerkschaften zu vernichten. ... den herrschenden Klassen ... (hatte) Reagan das Tempo vorgegeben, Thatcher hatte den Weg gezeigt. Aber erst in Deutschland und später in ganz Kontinentaleuropa wurde der neue Klassenkampf – du würdest vielleicht von universeller Austeritätspolitik sprechen – am wirkungsvollsten geführt. Eine neue Ära hatte begonnen. Die Phase der Entspannung zwischen Kapital und Arbeit in der Nachkriegszeit näherte sich dem Ende. **(F8)** Der finale Schlag kam 1991, als die Sowjetunion unterging. Danach gliederten sich Russland und vor allem China ... in den globalisierten Kapitalismus ein. 2 Milliarden schlecht bezahlte Arbeitskräfte gerieten in den Herrschaftsbereich des Minotaurus ... Die Profite schwellen an. Die Flut von Kapital, das nach Amerika strömte ..., wurde zu einem Tsunami.“ (65)

„... erst als Bretton Woods tot war, konnten die Banker, befreit von den Fesseln, die der New Deal ihnen angelegt hatte, an der Börse wetten, zuerst mit dem Geld anderer Leute und später dann mit dem Geld, aus dem Nichts geschaffen, das die Banken in astronomischen Summen an sich selbst verliehen.“ (59)

„Im Jahr 2002 ... betrug das Gesamteinkommen der Menschheit fast 50 Billionen Dollar. Im selben Jahr hatten Finanzleute weltweit fast 70 Billionen Dollar bei verschiedenen Wetten eingesetzt. ... Bis zum Jahr 2007 hatte sich das Gesamteinkommen der Menschheit ... auf 75 Billionen Dollar erhöht ... Aber die Summe der Wetten auf dem weltweiten Markt für Geld war ... auf 750 Billionen Dollar geklettert – ein Anstieg um mehr als 1000 Prozent.“ (58)

(F9) „Die Computer erlaubten es den Finanzleuten, ihre Zockereien sehr viel komplizierter zu gestalten. Anstelle einer einfachen Option, ... herkömmliche Aktien zu verkaufen, konnte ... (ein Anleger) nun viel schickere Optionen kaufen, sogenannte Derivate.“ (70) Der Computer verbarg, was an Hässlichem in ihnen steckte. Und er sorgte dafür, dass sich das hektische Handeln beschleunigte, bis es beinahe Lichtgeschwindigkeit erreicht hatte.“ (72) „Unvermeidlich bricht dieses finanzielle Kartenhaus irgendwann zusammen.“ (59) Dies geschah 2008 mit der Finanzkrise, über deren Ursachen und Folgen wir im Linken Forum ausführlich sprachen.

Doch während das US-Defizit „ein Jahr nach dem Crash von 2008 und den anschließenden Rettungsaktionen mit Macht zurückkehrte, war die Fähigkeit des Untiers, die Profite der Welt zu recyceln, endgültig verloren. Freilich schickte der Rest der Welt nach wie vor den Großteil seiner Profite an die Wall Street. Aber der Recyclingmechanismus funktionierte nicht mehr: Nur ein kleiner Teil des Geldes, das an die Wall Street strömte, kehrte in Form von handfesten Investitionen in Fabriken, Technologie und Landwirtschaft zurück. Der größte Teil floss an die Wall Street, um an der Wall Street zu bleiben. Dort schwappte es hin und her, ohne etwas Nützliches zu bewirken.“

(F10) Die finale Metamorphose – die neuen Einhegungen

Inwiefern unterscheidet sich Alexa von der früheren Werbung, die „Sehnsüchte in unser Unterbewusstsein“ pflanzte? Das war „eine Einbahnstraße“. „Doch wenn wir es ... mit cloudbasierten Geräten wie Alexa zu tun haben, befinden wir uns auf einer permanent in zwei Richtungen genutzten Straße zwischen unserer Seele und dem cloudbasierten System...“ (84) Sobald wir Alexas Algorithmus trainiert und mit unseren Daten und Gewohnheiten und Wünschen gefüttert haben, beginnt Alexa, uns zu trainieren ...“ mit „maßgeschneiderten Hinweisen auf Videos, Texte und Musik, die uns gefallen ... Alexa trainiert uns, damit wir sie besser trainieren ... *ad infinitum*“ (84). Das erlaubt „dem großen algorithmischen Netzwerk, das sich in der Cloud dahinter verbirgt, unser Verhalten in einer Weise zu steuern, die ungeheuer lukrativ für ihren Besitzer ist“. Es gibt ihm einen Zauberstab in die Hand, mit dem er unser Verhalten modifizieren kann - eine Macht, von der jeder Werbetreibende seit unvordenklichen Zeiten träumt. Das ist der Kern der algorithmischen, cloudbasierten Verfügungsmacht des Kapitals.“ (85)

„Eine verblüffend ähnliche Abfolge (wie zu Beginn des Kapitalismus) brachte das Cloud-Kapital hervor: erst der monumentale Überfall auf die Gemeinschaftsgüter im Internet, ermöglicht durch die Politik, und dann die Aneinanderreihung spektakulärer technischer Erfindungen.“ (87)

(F11) „Das frühe Internet war eine kapitalismusfreie Zone.“ (88) „Als das nukleare Wettrüsten sich beschleunigte, entschied das Pentagon, Entwurf und Aufbau eines Netzes dezentraler Computer zentral zu finanzieren. Dessen einzige Aufgabe war es, herauszufinden, wie verschiedene Silos mit Nuklearwaffen untereinander und alle gemeinsam mit Washington kommunizieren konnten, ohne

dass es einen zentralen Knotenpunkt gab, den eine sowjetische Atombombe auf einen Schlag vernichten konnte. So entstand ... ein von der amerikanischen Regierung erbautes und in ihrem Besitz befindliches nicht kommerzielles Computernetzwerk... (88 f.). „um die klügsten Computerexperten aus verschiedenen Ländern zu gewinnen, sollte das Internet maximale ungehinderte Kommunikation zwischen den Experten der Technostruktur ermöglichen ... Die Personen, die das ursprüngliche Internet aufbauten, entschieden sich für ‚gemeinschaftliche‘ oder ‚offene‘ Protokolle, Sprachen, die allen frei zugänglich waren und die alle kostenlos nutzen konnten.“ (89)

Ab den späten 1970er Jahren versteckten Banker „ihre schuldengetriebenen Wetten in Schichten von computergenerierter Komplexität, die die ungeheueren Risiken unsichtbar machten und ihre eigenen Gewinne entsprechend gewaltig. Anfang der 1980er-Jahre beruhten die angebotenen Finanzderivate auf Algorithmen, die so komplex waren, dass selbst ihre Schöpfer keine Chance hatten, sie vollständig zu verstehen. Und so kam es, dass losgelöst von der schnöden Welt des physischen Kapitals, legitimiert durch die Ideologie des Neoliberalismus, getrieben durch eine neue Tugend namens ‚Gier‘ und versteckt in der Komplexität ihrer Computer, die Finanzleute sich neu erfanden ... als die Herren des Universums.“ (91)

(F12) „Wie bei den ursprünglichen Einhegungen war eine Form von Zaun nötig, um die Massen ... (vom Internet) fernzuhalten. Im 18. Jahrhundert wurde vielen der Zugriff auf Land verweigert. Im 21. Jahrhundert ist es der Zugriff auf die eigene Identität.“ (91 f.) Unsere digitale Identität „ist verstreut über zahllose digitale Felder in Privatbesitz und hat viele Eigentümer, aber wir gehören nicht dazu: Eine Geschäftsbank hat deine Identifikationsnummern und kennt deine gesamte Kaufhistorie. Facebook weiß genau, wen und was du liebst ... Apple und Google wissen besser als du selbst, was du dir anschaust, liest, kaufst, wen du triffst, wann und wo.“ (92)

Varoufakis macht sich jedoch „weniger Sorgen darüber“, was Big Tech *weiß*, sondern „sehr viel mehr Sorgen, *was sie besitzen*. Um irgendetwas auf dem Feld zu tun, das früher unser digitales Gemeinschaftsgut war, müssen wir nun bei Big Tech und Big Finance beantragen, dass wir Daten über uns verwenden dürfen, die sie schlichtweg besitzen. Wenn jemand einem Freund Geld schicken oder die New York Times abonnieren oder Socken für seine Großmutter kaufen und dabei eine Debitkarte verwenden will, bleibt ihm oder ihr nichts anderes übrig, als im Gegenzug etwas von sich herzugeben: vielleicht eine kleine Gebühr, vielleicht nicht, aber immer ein Stück Information über die eigenen Vorlieben, manchmal ein bisschen Aufmerksamkeit, üblicherweise die Einwilligung, weiter beobachtet (und letzten Endes einer Gehirnwäsche unterzogen) zu werden von einem großen Fin Tech-Unternehmen ...“ (93 f.) „In der Welt des Internets Zwei ... sind wir regelmäßig gezwungen, einem umzäunten Teil der digitalen Welt, wie Uber oder Lyft oder ein anderes privates Unternehmen es ist, unsere Identitäten auszuhändigen. Wenn jemand eine Fahrt zum Flughafen braucht, schickt ihr Algorithmus einen Fahrer, den er danach ausgewählt hat, wie sich der Tauschwert maximieren lässt, den das Unternehmen ... beim Kunden und beim Fahrer extrahieren kann. Diese neuen Einhegungen haben die Plünderung der digitalen Gemeinschaftsgüter ermöglicht, die den ... Aufstieg des Cloud-Kapitals angetrieben hat.“ (95)

(F13) Reproduktion des Cloud-Kapitals

„Dank dem Einsatz neuronaler Netze bei der Verarbeitung riesiger Datenmengen konnten Algorithmen, die zu beständigem Lernen in der Lage waren, ...“ „sich selbst mit Lichtgeschwindigkeit trainieren, ... sich beeinflussen zu lassen von der Art und Weise, wie sie uns beeinflussen; auf sich selbst einzuwirken je nachdem, wie sie auf Menschen einwirken.“ (97) Sie können das, indem sie „viele Milliarden Mal pro Stunde die Reaktionen von Millionen von Menschen auf ihre Eingabeaufforderungen beobachten.“ (97) „Genau in dem Augenblick, in dem wir eine Beziehung zu ... (Alexa) herstellen, als wäre es eine Person, während wir wissen, dass es keine Person ist, sind wir ... bereit, in die Falle zu tappen und uns Alexa als unsere persönliche mechanische Leibeigene ... vorzustellen. Leider ist Alexa keine Leibeigene. Es ist vielmehr ein Stück cloudbasiertes Verfügungskapital, das den *Nutzer* zum Leibeigenen macht, mit seiner Hilfe und mittels von ihm geleisteter unbezahlter Arbeit, um den Kapitalbesitzern noch mehr Reichtum zu verschaffen.“ (98) Cloud-Kapital kann sich „reproduzieren, *ohne dass bezahlte Arbeit ins Spiel*

kommt ... Indem es beinahe von der gesamten Menschheit verlangt, bei seiner Reproduktion mitzumachen – und zwar ohne Bezahlung!“ (100) Cloud-Kapital kann uns befehlen, „dass wir direkt für seine Reproduktion ... arbeiten.“ (104) Es besteht aus „smarter Software, Server-Farmen, Mobilfunkmasten, ... Glasfaserkabel. ... Der wertvollste Teil ... (sind jedoch) die Geschichten, die auf Facebook gepostet werden, die Videos, die Nutzer auf Tiktok und YouTube hochladen, die Fotos auf Instagram ... oder einfach unsere Bewegungen im Raum, die es unseren Mobiltelefonen ermöglichen, Google Maps über die aktuelle Verkehrslage zu informieren. Indem wir ... (das) liefern, produzieren und reproduzieren wir – außerhalb jedes Markts – den Kapitalstock des cloud-Kapitals.“ (104 f.)

„Bei General Electric, Exxon-Mobil, General Motors oder bei jedem anderen großen Konzern werden etwa 80 Prozent der Firmeneinnahmen als Löhne und Gehälter an die Beschäftigten ausgezahlt. Bei kleineren Firmen ist der Anteil noch größer. Die Beschäftigten von Big-Tech-Firmen hingegen bekommen weniger als 1 Prozent der Einnahmen.... Der größte Teil (der Arbeit) wird von Milliarden Menschen kostenlos erbracht.“ (105)

(F14) „Ade Märkte, willkommen Cloud-Lehen“ (106)

„Wenn Sie zu Amazon gehen, haben Sie den Kapitalismus verlassen. Obwohl dort gekauft und verkauft wird, haben Sie ein Reich betreten, das man sich nicht als Markt vorstellen kann...“ (106) Amazon „besitzt vielleicht nicht die Fabriken, die all die Dinge herstellen, die in seinen Läden verkauft werden, aber es besitzt einen Algorithmus, der einen bestimmten Anteil für jeden Verkauf nimmt, und er entscheidet, was verkauft werden darf und was nicht.“ (106) „Jeder, der sich bei amazon.com seinen Weg sucht..., wandert in algorithmisch konstruierter Isolation. Das ist keine Marktstadt. Selbst die hässlichsten Märkte sind Treffpunkte, wo Menschen interagieren und ... Informationen austauschen können“ (107) Nicht hier, „wo alles und jeder nicht durch die gleichgültige unsichtbare Hand des Marktes vermittelt wird, sondern durch einen Algorithmus, der ... ausschließlich ... Anweisungen gehorcht.“ (107) Amazon und Co sind „eine Form von digitalem Lehnsgut“, ein „postkapitalistisches, dessen historische Wurzeln im feudalen Europa liegen, das aber heute durch eine futuristische, dystopische Form von cloudbasiertem Kapital am Leben erhalten wird.“ (108) Herkömmlichen kapitalistischen Produzenten bleibt „immer öfter nichts anderes übrig, als ihre Waren nach dem Belieben der Cloudalisten zu verkaufen und ihnen eine Gebühr für dieses Privileg zu zahlen. Damit entsteht zwischen ihnen eine Beziehung wie in der Vergangenheit zwischen Vasallen und ihren Feudalherren.“ (111)

Denn „Amazon war nur der Anfang. Alibaba wandte die gleiche Technik an ... in China E-Commerce-Plattformen, die das Modell nachahmen ..., tauchen überall auf, im Globalen Süden genauso wie im ... Norden. Noch wichtiger ist aber, dass andere Industriezweige sich ebenfalls in Cloud-Lehen verwandeln ... zum Beispiel Tesla ... Ein Grund, warum Investoren Tesla so viel höher bewerten als Ford oder Toyota, ist, dass jeder Schaltkreis in den Autos mit Cloud-Kapital verbunden ist. Tesla hat damit nicht nur die Macht, seine Autos per Fernsteuerung abzuschalten ... Darüber hinaus laden Tesla-Besitzer allein durch das Fahren in Echtzeit Informationen hoch ..., die das Cloud-Kapital der Firma vergrößern.“ (109) Das technofeudale System ist dabei, den Kapitalismus in allen Bereichen zu ersetzen (vgl. 112)

(F15) Der Aufstieg der Cloudalisten (113)

„Im Sommer 2020 ...“ begann das Zeitalter des Cloud-Kapitals. In der Pandemie „war das britische Nationaleinkommen um satte 20,4 Prozent eingebrochen...“ (113). „Statt in Reaktion auf die Daten abzustürzen, schoss die Börse in London ... um 2,3 Prozent nach oben!“ (113) Den Aktienhändlern in der City of London dämmerte folgende Erkenntnis: „Wenn die Lage so schlimm ist, wird die Bank of England in Panik geraten. Und was haben panische Zentralbanken seit dem Crash von 2008 immer gemacht? Sie haben Geld gedruckt und es uns gegeben. Und was machen wir mit all dem frischen Schotter von der Zentralbank? Wir kaufen Aktien und lassen ihre Preise steigen.“ (114) Genauso geschah es beidseits des Atlantiks, in Japan und anderswo. Aber „weil die Finanzleute fürchteten, die ganz gewöhnlichen Unternehmen könnten nicht in der Lage sein, ihnen ihr Geld zurückzuzahlen, liehen sie das Geld der Zentralbanken nur großen Unternehmen. Und die großen Unternehmen wollten entweder nicht mehr investieren oder investierten nur in Cloud-Kapital.“

(115) Amazon erlebte während der Pandemie einen Boom, investierte mächtig und stellte allein in den USA 100 000 zusätzliche Arbeitskräfte ein (vgl. 115). „Selbst cloudistische Unternehmen, denen es in der Pandemie schlecht ging wie Uber und Airbnb ..., nahmen das Zentralbankgeld und investierten in mehr Cloud-Kapital, als wenn es keine Pandemie gegeben hätte. Die Pandemie mit ihrer Flut von staatlichem Geld leitete das Zeitalter des Cloud-Kapitals ein.“ (116) Und in der Tat war das Cloud-Kapital die „einzige pulsierende, lebendige Kraft“ (124), die von der gewaltigen Aufblähung der Geldmenge und dem Absturz des Zinses in den negativen Bereich profitierte. „Erstmals ... war von da an Profit nicht mehr der Treibstoff für die Maschine der globalen Wirtschaft, für Investitionen und Innovation. Die Rolle, Treibstoff der Wirtschaft zu sein, übernahm nun das Geld der Zentralbanken.“ (126 f.)

(F16) „In dieser Zeit konnten unerschrockene und talentierte Unternehmer wie Jeff Bezos und Elon Musk ihr superteures, ultamächtiges Cloud-Kapital aufbauen, ohne dass sie eines der drei Dinge tun mussten, die Kapitalisten traditionell zu tun hatten, wenn sie expandieren wollten: Geld von einer Bank leihen, große Teile ihres Geschäfts an andere verkaufen oder hohe Gewinne generieren, um neues Grundkapital zu bekommen ... Und so stieg der Reichtum dieser beiden Männer auf dem Papier – das heißt der Gesamtwert ihrer Aktien – zwischen 2010 und 2021 von weniger als 10 000 Millionen Dollar auf rund 200 000 Milliarden Dollar für jeden.“ (127 f.) „Beide wussten, dass Profit keine Rolle spielte. Es kam allein darauf an, die Chance zur totalen Marktbeherrschung zu ergreifen. 2021 verblüffte Goldman Sachs ... die Finanzwelt mit der Veröffentlichung eines ‚Non-Profitable Technology Index‘ ... Dieser ... zeigt perfekt die Emanzipation des Kapitalismus von Profiten: Von 2017 bis zum Beginn der Pandemie stiegen die Aktienkurse von Cloud-Unternehmen, die nur Verluste einfuhren, um 200 Prozent. Mitten in der Pandemie war ihr Wert explodiert auf 500 Prozent des Niveaus von 2017.“ (129) 2020 verbuchte Bezos’ Firma Amazon „in ihrem globalen Hauptquartier in Irland Umsätze im Wert von 44 Milliarden Euro, bezahlte aber null Körperschaftssteuer, weil sie keinen Cent Gewinn verbuchte. Ähnlich sah es bei Tesla aus ... Mit den Wertsteigerungen ihrer Aktien als Sicherheit, schöpften die Cloudalisten viele der Milliarden ab, die im Finanzsystem herumschwappten. Damit bezahlten sie Serverfarmen, Glasfaserkabel, Labore für künstliche Intelligenz, riesige Lagerhäuser, Softwareentwickler, Ingenieure der Spitzenklasse, vielversprechende Start ups und den ganzen Rest.“ (129 f.)

(F17) Was verschaffte Steve Jobs den Zugang zur Cloud-Rente?

„... der Durchbruch für Apple, der es zu einem billionenschweren Unternehmen machte, war das iPhone ..., weil es Apple den Schlüssel zu einer ganz neuen Schatzkiste in die Hand gab: der Cloud-Rente. Der Geniestreich ... war seine radikale Idee, ‚Drittanbieter-Entwickler‘ einzuladen, dass die Apple-Software kostenlos nutzen konnten und damit Apps programmierten, die dann im Apple-Store zum Verkauf angeboten wurden. Im Handumdrehen hatte Apple ein Heer von unbezahlten Arbeitskräften und Vasallen Kapitalisten rekrutiert, deren harte Arbeit eine Fülle von Möglichkeiten brachte, die nur iPhone-Nutzern zur Verfügung standen in Form von Tausenden begehrten Apps, die Apple-Ingenieure niemals selbst in solcher Vielfalt und solchem Umfang hätten produzieren können“ (148). „Um wettbewerbsfähig zu sein, blieb Apples unbezahlten Drittanbieter-Entwicklern ... nichts anderes übrig, als für den Apple-Store zu arbeiten. Der Preis war eine 30-prozentige Grundrente, die sie auf alle ihre Einnahmen an Apple bezahlten.“ (148 f.)

„Nur ein anderer Konzern schaffte es, einen nennenswerten Teil der Entwickler zu bewegen, dass sie für seinen Store arbeiteten: Google. Lange bevor es das iPhone gab, war Googles Suchmaschine zum Kernstück eines Cloud-Imperiums geworden, zu dem Gmail und YouTube gehörten und später Google Drive, Google Maps...“ und andere Onlinedienste. Google verfolgte eine andere Strategie als Apple. Es „entwickelte Android, ein Betriebssystem, das kostenlos auf den Smartphones beliebiger Hersteller ... installiert werden konnte...“

(F18) Die Idee war, wenn genug Apple-Konkurrenten es auf ihren Smartphones installierten, wäre der Pool von Smartphones, die mit Android-Software funktionierten, groß genug, um Drittanbieter-Entwickler dazu zu bringen, dass sie Apps ... auch für einen neuen Store mit Android-Software (programmierten). Und so entstand Google Play, die einzig ernsthafte Alternative zum Apple Store.“ (149) Google „kam mit einer Superkraft im Gepäck: Googles üppigem Cloud-Kapital, das

als Magnet für Drittanbieter-Entwickler wirkte, die Sony, Blackberry oder Nokia niemals hätten allein anlocken können.“ (149) Und so konnte auch Google eine Cloud-Rente einstreichen. „Dank Amazons auf Algorithmen basierender Formel für den elektronischen Handel blieb die Cloud-Rente (dann) nicht länger auf die digitale Welt beschränkt.“ (150) Andere Cloudalisten konzentrierten sich „auf das Prekariat. Unternehmen wie Uber, Lyft, Grubhub, DoorDash und Instacart im Globalen Norden, dazu ihre Nachahmer in Asien und Afrika, banden in ihre Cloud-Lehen zahllose Fahrer, Lieferanten, Reinigungspersonen, Gastronomen, selbst Hundeausführer ein und kassierten auch von diesen nicht lohnabhängig Beschäftigten ... einen Teil ihrer Einnahmen.“ (151) Und „Walmart unterbot nicht Amazons Preise oder verbesserte die Qualität seiner Waren – es nutzte seine eigenen Daten, um mehr Nutzer in sein neu geschaffenes Cloud-Lehen zu locken.“ (156)

(F19) Rente schlägt Profit

Nach 2008 begann auch im großen Stil das Ausschlachten von bestehenden Unternehmen. Beispiel: Ein Pflegedienst wird von einer privaten Beteiligungsgesellschaft gekauft. Die neuen Eigentümer spalten die Firma in zwei getrennte Unternehmen auf, und das eine stellt dem anderen die Nutzung von Gebäuden und Geräten in Rechnung. In der Folgezeit werden die Mieten immer weiter erhöht. Die Immobilien-besitzende Firma nimmt einen großen Kredit bei der Bank auf und setzt ihre Mieteinkünfte als Sicherheit ein. „Es vergehen nur Tage, und der Kredit ist zu Dividenden in den Taschen der Anteilseigner ... geworden. Innerhalb von fünf Jahren wird ... (der Pflegedienst) abgewickelt“, nachdem er vorher immer höhere Kosten zu tragen hatte (131). Aber zusammen mit den Immobilien ist der Wert der Immobilien-besitzenden Firma inzwischen weiter gestiegen. Sie wird schließlich verkauft, die Bank ausbezahlt, „und das private Beteiligungsunternehmen behält den Rest des Geldes für seine Investoren.“ (131) „Das ist ein klassischer Fall, wie die Feudalrente den kapitalistischen Profit schlägt; ein Fall von Reichtumsextraktion durch diejenigen, die bereits dafür gesorgt haben, dass die Rente über die Schaffung von neuem Reichtum durch Unternehmer triumphiert.“ (131) Der Erfolg solcher Machenschaften hängt davon ab, „dass die Plünderer in der Lage sind, Tochterfirmen ... (wie die Immobilien-besitzende Firma) zu hinreichend hohen Preisen zu verkaufen ...“ (131 f.) Vor 2008 „wären solche Manöver in großem Stil unmöglich gewesen“ – wären zu viele solche Firmen zur gleichen Zeit verkauft worden, „wäre ihr Wert gesunken“. Aber „als das Geld der Zentralbanken den Profit als Treibstoff der Wirtschaft ablöste und die ‚Everything Rallye‘ die Preise von (solchen) Tochtergesellschaften in die Höhe trieb, konnten private Beteiligungsgesellschaften so viele ... Firmen übernehmen und erfolgreich ausschlachten, wie sie nur in die Hände bekamen.“ (132) „Und das war noch nicht alles. Der Sozialismus für die Banker ließ eine neue Gruppe von Superherrschern entstehen, die mit den Cloudalisten rivalisierten – drei US-Firmen, deren Macht die des privaten Beteiligungskapitals und aller terrestrischen Kapitalisten zusammen überstieg: BlackRock, Vanguard und State Street. Diese ... Big Three ... besitzen praktisch den amerikanischen Kapitalismus,“ (132) nämlich die US-Fluglinien, einen großen Teil der Wall Street und die US-Autobauer. Zusammen sind sie „der größte einzelne Anteilseigner bei fast 90 Prozent der an der New Yorker Börse gelisteten Unternehmen, darunter Apple, Microsoft, ExxonMobile, General Electric und Coca Cola...“ (133) Zur Zeit „verwaltet BlackRock fast 10 Billionen Dollar an Investitionen, Vanguard 8 Billionen und State Street 4 Billionen. ... diese Zahlen ... entsprechen ziemlich genau dem amerikanischen Nationaleinkommen oder der Summe der Nationaleinkommen von China und Japan oder der Summe sämtlicher Nationaleinkommen der Eurozone, des Vereinigten Königreichs, Australien und der Schweiz.“ (133) Jetzt genießen die Big Three zwei Vorteile: „ein einmaliges Monopol über ganze Sektoren, von Fluglinien über Banken bis zu Energie und den Technologien im Silikon Valley, und die Fähigkeit, den Ultrareichen hohe Renditen zu geringen Kosten zu liefern.“ (134) Das erlaubt ihnen, „Renten in einem Umfang herauszuquetschen, die Adam Smith zum Weinen gebracht hätte.“ (134)

(F20) Toxische Stagnation und deutsche Autos

„Vor allem die große Inflation und die Krise der Lebenshaltungskosten, die auf die letzte Pandemie folgten, lassen sich nur im Kontext des Technofeudalismus richtig verstehen.“ (159) „2020 machten Cloud-Renten ... den größten Teil des aggregierten Nettoeinkommens der Welt aus.“ (160) Das Comeback der Rente konnte nur „noch hartnäckigere und noch toxischere Stagnation

bedeuten... Renten werden in Besitztümern gebunkert (villen, Yachten, Kunst, Kryptowährungen etc.) und kehren nicht in den Kreislauf zurück, sie dienen nicht für Investitionen in nützliche Dinge... Und so beginnt ein Teufelskreis: Die Stagnation setzt sich fest, woraufhin die Zentralbanken noch mehr Geld drucken, das mehr Abschöpfung ermöglicht und weniger Investitionen und so weiter.“ (160) Ich ergänze: Und dabei haben wir von dem Rüstungsboom, der das produktive Kapital weiter verringert, noch gar nicht gesprochen.

Als Ergebnis bezeichnet Varoufakis das „als Schrumpfen der globalen Wertgrundlage“. „Nimm dann noch den Lohndruck dazu, den das Cloud-Kapital auf die abhängig Beschäftigten ausübt, während es sie immer mehr zu Cloud-Proles macht. Das Ergebnis ist eine substantielle Verringerung der Einkommen, die den Massen zur Verfügung stehen...“ (199)

(F21) „Was passiert in Gesellschaften, in denen Cloud-Kapital das terrestrische Kapital dominiert ...? ... Supermärkte, Energieunternehmen und alle anderen Firmen, die in der Lage sind, ihre Preise über ihre Kosten hinaus anzuheben, (werden) Supergewinne einfahren. ... (aber) Das traditionelle Kapital wird weiter durch neues Cloud-Kapital verdrängt ... Zur Illustration zwei Beispiele...“ (162)

„Die deutschen Autobauer haben ... davon profitiert, dass sie qualitativ hochwertige Verbrennungsmotoren produzieren konnten ... Elektrofahrzeuge sind mechanisch sehr viel weniger aufwendig herzustellen. Der Großteil ihres Mehrwerts – und des Gewinns, der sich mit ihnen erzielen lässt – kommt von der Software, mit der sie fahren und die das Auto mit der Cloud verbindet, sowie aus den dabei anfallenden Daten ... (Nun ist die deutsche Autoindustrie gezwungen,) Dinge zu produzieren, die sehr viel mehr von Cloud-Kapital als von traditionellem Kapital abhängen.“ (163) Das Problem: Verglichen mit anderen „haben die deutschen Kapitalisten nicht früh genug erkannt, welche Vorteile es hat, in Cloud-Kapital zu investieren ... und hinken nun ... weit hinterher. ... Weil sie (deshalb) nicht ausreichend Cloud-Renten einsammeln können, werden die deutschen Überschüsse leiden und damit die Wirtschaft der Europäischen Union – und deren Bürger -, die von den deutschen Überschüssen abhängig ist.

(F22) Eine ähnliche Geschichte können wir über den Energiesektor erzählen.“ (164) Die erneuerbaren Energien lassen sich am besten dezentral einsetzen, „mit Solarpaneelen, Windrädern, Wärmepumpen, Geothermieanlagen ..., die allesamt als Teile eines Netzwerks horizontal integriert sind. Dafür braucht man keine Lizenzen, bei denen (wie bei Gas und Öl) Grundrenten anfallen, stattdessen hängt ihre Produktivität von der digitalen Infrastruktur ab, die mit hochentwickelter Software unter Einsatz von künstlicher Intelligenz funktioniert. Kurzum, grüne Energie ist cloudkapitalintensiv ...“ (165) Ich ergänze: Aber Ministerin Reiche will nicht in Smartzähler und Verbindung von E-Autos-Batterien, Hausspeichern und Geräten investieren, sondern Black-outs durch viele Gaskraftwerke verhindern.

„Europa fehlt ein einzelnes Big-Tech-Unternehmen, das mit den Unternehmen im Silikon-Valley und ihren Finanzsystemen, die sich vollkommen auf die Wall Street verlassen, konkurrieren könnte. Europas Mangel an Cloud Kapital bedeutet, dass der neue Kalte Krieg zusammen mit dem Energiepreisschock (seit dem Ukrainekrieg)... dazu geführt hat, dass es geostrategisch bereits keine Rolle mehr spielt.“ (193) Ende

Was fehlt: direkte US-Konfrontation mit China als einzigem bedrohlichen, noch weiter entwickelten Cloud-Konkurrenten/ Folgen der Ukraine-Sanktionen und chinesisches Cloud-Finanzsystem als Alternative zum Dollar/ Oligarchen-Strommärkte mit hohen Renten als Hindernis für Energiewende

(F23) Unterschied zwischen Rente und Profit:

„Profit ist gefährdet durch Wettbewerb auf dem Markt, die Rente nicht.... Eine Rente fließt aus dem privilegierten Zugang zu Dingen mit fixem Angebot wie fruchtbarem Boden oder Land, in dem fossile Brennstoffe lagern. Man kann nicht mehr von diesen Ressourcen produzieren ... Profit hingegen fließt in die Taschen unternehmerisch denkender Menschen, die in Dinge investiert haben, die es ohne sie nicht geben würde.“ (145) Wettbewerb schmälert ihre Gewinne, ist aber ein Freund des Rentiers. Wenn er ein Gebäude in einer Gegend besitzt, die durch das, was andere tun, langsam gentrifiziert wird, werden seine Renten steigen, auch wenn er keinen Finger rührt. (vgl. 145)